



Er blickt auf eine 40-jährige internationale Bühnenkarriere zurück, und hat über 20 CDs produziert.

Er komponiert für große Percussionorchester, ist offen für Neue Musik und die Percussionstile der Welt, er hat die Djembe als Solo-Instrument etabliert und galt in Deutschland lange Zeit als unerreichbar: Adama Dramé aus Burkina Faso.

Ich war auf „Neues“ eingestellt - aber nach diesem Solo - Konzert und den Workshops, die Adama Dramé hier in München - und in 8 weiteren Städten in Deutschland - gegeben hat, ist nichts mehr wie es einmal war: Mit seiner Art zu Spielen fordert Adama Drama ein Umdenken und eine Neuorientierung für das Djembespielen heraus.

NEUE IMPULSE FÜR DIE DJEMBE-MUSIK

Adama Dramé – und die Djembe als Kunstform

Ein Solokonzert von Adama Drama ist zunächst eine leere Bühne mit einem Stuhl und einer Djembe. Und schon mit der ersten Berührung seiner Hände auf dem Trommelfell werden wir beteiligt an einem Zwiegespräch zwischen Mensch und Trommel wie es intimer, konzentrierter, präsenter, spannender und differenzierter nicht sein könnte. Wir lauschen - mit offenen Ohren und folgen den Klängen die zu Geschichten werden und inneren Raum entstehen lassen. Wir folgen ihm in unvorstellbare Tempi

und in ruhige, stille Passagen. Sein Spiel ist fein und kraftvoll. Wir sind ganz dabei und doch entrückt. Seine Virtuosität ist stets im Dienste der Musik, die Musik ist pure Improvisation. Adama trägt ein traditionelles afrikanisches Kostüm - seine Musikalität hat ihre Wurzeln in einer traditionellen Musikerfamilie aus Burkina Faso. Die traditionellen Techniken scheinen ihm ein Sprungbrett in neue und eigene Ausdrucksformen gewesen zu sein - diese Erweiterung der Technik sprengt den Rahmen der Herkunft und spannt akustische Bögen zu Klassik und Jazz, und bindet Anklänge anderer Trommelkulturen mit ein.

Die drei Tage nach dem Konzert stehen im Zeichen des Verstehen-Wollens, was da eigentlich musikalisch passiert. Im Profitraining für DjembelehrerInnen und in zwei Fortgeschrittenen Kursen lernen wir das ABC dieser „erweiterten Djembetechnik“. Kurz gesagt geht es hier um das Spielen mit Zeigefinger und Mittelfinger und einer Reihe von gedämpften Anschlägen, um den Einsatz des Handgelenkes für leise und mittlere Register und um ein neues Bewußtsein für das Ausschöpfen des dynamischen und klanglichen Potentials der Djembe. Das ist musikalische Feinarbeit, die Koordination und genaues Hinhören genauso braucht, wie die Liebe zum Detail und eine ganze Portion Mut zum Dranbleiben und jahrelangem Üben.

Interview mit Adama Dramé und Karin Graf

Am Ende seines Besuches an der Djembe! Schule München führte ich mit Adama Dramé und Karin Graf, der Koordinatorin und Begleiterin der Tournee dieses Interview:

Uschi: Karin, wie kam es zu dieser Tour durch Deutschland, nachdem Adama über 15 Jahre lang nicht mehr hier war?

KARIN: Auf meinem Weg zur Djembesolistin verbrachte ich 2008 ein einjähriges Einzeltraining bei Adama in Burkina Faso, um seine

ADAMA: In den 80er Jahren ist die Djembe eine Modeerscheinung im Westen gewesen, und, um ehrlich zu sein: ich sehe dass die Liebe zur Djembe bei Vielen da ist, aber dass das Können mancherorts fehlt. Das Problem sind schlecht, oder gar nicht ausgebildete

Lehrer, leider auch viele afrikanische Lehrer, die sich als Musiker ausgeben und mit den Schülern stundenlang das Gleiche spielen. Das bringt keine musikalische Entwicklung und hält das Niveau flach. Trommelschulen wie hier, wo die Schüler wirklich vorbereitet sind für das Lernen mit mir, sind noch die Ausnahme.

Uschi: Was müsste ein guter Lehrer können?

ADAMA: Gute Lehrer beobachten genau was die Schüler machen, hören ihnen zu und zeigen individuelle Wege für die Entwicklung. Ich sehe hier auch eine Bindung und ein starkes Festhalten an der traditionellen Spielweise. Die afrikanische Tradition ist hier im Westen - ohne den Kontext von Kultur, Gesang und Tanz aber eine Konstruktion, ja sogar ein künstlicher Rahmen.

Uschi: Wie ist Deine Herangehensweise?

ADAMA: Als Arbeitsweise für den Westen sehe ich die Möglichkeit ganz vom Klang aus zu arbeiten. Die Djembe ist ein Percussioninstrument mit Technik und Klang. Ich sage schon seit 30 Jahren: Kopiert nicht den Lehrer! Er kann nur Möglichkeiten aufzeigen. Ich denke dass Jeder seine eigene Identität mit dem Instrument suchen und finden kann.

Uschi: Damit nimmst Du eine ganz andere Position ein, als andere afrikanische Meister-trommler, die hier Djembelehrer in der traditionellen Spielweise ausgebildet haben!

ADAMA: Das ist meine persönliche Geschichte. Ich komme aus einer Griotfamilie und mein Vater war ein sehr guter Musiker. Er spielte auch Gitarre und war offen für moderne musikalische Einflüsse. Trotzdem war er gar nicht begeistert darüber, als ich schon als 8-Jähriger experimentierte und mit der Djembe anders spielen wollte, als es die traditionelle Spielweise

vorschrieb. Ich habe zwar auch viele Jahre als traditioneller Djembespieler für die Feste zum Tanz aufgespielt, aber parallel dazu einen Solostil entwickelt, den ich 1979 dann erstmals in der Schweiz vorstellen konnte. Mein Stil ist - immer noch- in Afrika genauso überraschend und ungewohnt wie hier.

Uschi: Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

ADAMA: Ich bin sehr zufrieden und hoffe mit meiner Art mit der Djembe zu leben, etwas dazuzugeben. Ich möchte der Djembe als Instrument einen Wert geben. Meine Vision ist Ausdruck. Und als Künstler genieße ich das Privileg mit vielen Anderen im Austausch und in der Begegnung zu sein.

Uschi: Herzlichen Dank für das Gespräch, und an Dich, Karin, auch für das Übersetzen und Dein Engagement, ohne das diese Tournee nicht möglich gewesen wäre!

speziellen Techniken zu studieren, ich war die erste Europäerin, die er als Einzelschülerin akzeptiert hat. Es ging wirklich zu Sache: fast täglich eine Einzelstunde 6-7 Stunden üben am Tag. Die Idee zu einer Tournee entstand während dieser Zeit und ich fing an erste Kontakte zu Trommelschulen aufzunehmen.

Uschi: Adama, siehst Du eine Veränderung in der deutschen Djembeszene?

Videos vom Konzert in München: www.youtube.com

Adama Dramé: www.fasofoliba.com

Karin Graf: www.karin-graf.com